

Exotische Problempflanzen: Bedrohung für Natur und Gesundheit

Art der Schwarzen Liste der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen. www.cps-skew.ch

Falsche Akazie

Robinia pseudoacacia L., (Familie Fabaceae, Schmetterlingsblütler)

Synonym: Robinie

Als Ziergehölz und Forstbaum aus Nordamerika eingeführt, leicht verwildernder Baum, der dichte Bestände bilden kann, den Boden mit Stickstoff anreichert und so die einheimische Vegetation verdrängt und verändert.



Foto: E. Weber

Merkmale

Sommergrüner Baum, bis 25 m hoch, Borke mit tiefen Längsrissen. Zweige dornig, Blätter zusammengesetzt, Teilblätter ganzrandig, 2-5 cm lang. Nebenblätter zu starken Dornen umgebildet. Blüten weiss, wohlriechend, in lockeren und hängenden Trauben von 10-20 cm Länge. Früchte trockene Hülsen, 4-10 cm lang, mit rundlichen Samen. Blütezeit Mai bis Juni.

Standorte

Auen, Waldlichtungen, Wegränder, Ödland, Dämme, Schutzplätze, felsige Orte des Tieflandes.

Verbreitung

In der ganzen Schweiz verbreitet und häufig, besonders im Tessin. Die Falsche Akazie oder Robinie ist in Ost- und Südeuropa eine bedeutende Problempflanze.

Gefahren

Mensch: Rinde, Samen und Blätter sind giftig (Lectine). Das Essen von kleinen Mengen ruft Bauchschmerzen mit Übelkeit und Brechreiz sowie ein erhöhter Puls hervor. Für Tiere kann es tödlich sein.

Natur: Die Robinie ist ein raschwüchsiger Baum, der durch Ausleger und Stockausschläge grössere Flächen einnehmen kann. Robinienbestände können sehr dicht werden und einheimische Sträucher und Bäume verdrängen. Da der Baum Stickstoff bindet, kommt es zu einer Anreicherung von Stickstoff im Boden, wodurch Arten nährstoffarmer Böden verdrängt werden können. Auf Pionierstandorten wird die Sukzession stark beschleunigt, einheimische Pionierarten werden verdrängt.

Was tun?

Weder Samen noch Pflanzen ausbreiten oder auspflanzen. Keimlinge und Jungpflanzen ausreissen, Bäume fällen und Wurzeln ausgraben. Pflanzen inklusive Wurzeln verbrennen oder in Kehrichtverbrennung, aber nicht kompostieren und nicht zur Grünabfuhr. Neue Bestände in Naturschutzgebieten und in deren Nähe bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden.

Bei Bestimmungsschwierigkeiten können folgende Quellen konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern) sowie die erwähnten Literaturangaben und Internet-Adressen. Im Zweifelsfalle kann Pflanzenmaterial (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten) an die kantonale Naturschutzfachstelle geschickt werden.

Weitere Informationen und Fachliteratur

<http://www.hort.agri.umn.edu/h5015/00papers/sabo.htm>

<http://www.iucn.org/themes/ssc/pubs/policy/invasivesEng.htm>

<http://www.cps-skew.ch>

<http://www.neophyten.de>

Klauck E.J. (1988) Die *Sambucus nigra*-*Robinia pseudacacia*-Gesellschaft und ihre geographische Gliederung. *Tuexenia* 8, 281-286.

Kowarik I. (2003) Biologische Invasionen - Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa, Ulmer, Stuttgart, 380 p., ISBN 3-8001-3924-3

Ludwig M. (2000) Neue Tiere & Pflanzen in der heimischen Natur. BLV, München.